



Nachrichten

Sektion Stuttgart

DES DEUTSCHEN U. OESTERREICHISCHEN ALPEN-VEREINS E.V.

Schriftleitung: Theo Schnackig, Stuttgart 13, Lehmgrubenstr. 25 — Anzeigenannahme und Druck: Wörner-Buchdruck, Stuttgart-S
Tübingerfr. 85, Ruf 72165 — D. A. 1000 — Verlag: Sektion Stuttgart des Deutschen und Österr. Alpenvereins E.V. Stuttgart.
Geschäftsstelle: Langefr. 4 B (Bürgermuseum) Tel. 23578. Geschäftsstunden Dienstag u. Freitag 17-20 Uhr. Postcheck Stuttg. 252 02

9. Jahrgang

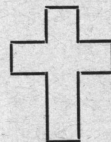
Nr. 4

Juli 1935

„Wir, die wir nicht allein die Schönheit in den Bergen wollen, sondern auch den Kampf, und durch den Kampf auch die Schönheit, die aus unserer eigenen Seele kommt, wir sehen klar und ruhig, daß ein Zufall uns einmal aus Siegern zu Besiegten machen kann. Nur wer dies nicht sehen will, spielt leichtsinnig mit dem Leben, wer das Spiel klar überblickt und trotzdem „ja“ zu dem Spiel sagt, den soll man nicht schelten, es gibt Gewinne, die des höchsten Einsatzes wert sind.“

Am Sonntag, den 7. Juli 1935 stürzte unser liebes Mitglied

Ernst Klöpfer



an der Falkenwand im Battert bei Baden-Baden tödlich ab. Wir bedauern den Verlust eines guten Kameraden, aber unsere tiefste Anteilnahme wendet sich seinen Angehörigen zu. Ewige Gesetze bestimmen Werden und Vergehen aller Kreatur. Es ist Notwendigkeit, daß ein Wesen, dessen Kräfte erschöpft sind, dessen Daseinszweck erfüllt ist, der neuen, kommenden Generation Platz macht und Raum zur Betätigung gibt. Aber es ist uns immer aufs Neue unfassbar, wenn ein junger blühender Mensch durch den Tod aus seiner Bahn, aus seinem Wirkungskreis herausgerissen wird. Unter allen Rätselfeln des Schicksals scheint dies das grausamste und schmerzlichste. Und wenn wir das Schicksal grausam nennen, das ihn fällt, so liegt doch Schönheit und Trost in dem Gedanken: Nicht Siechtum und Elend, Krankheit oder Verzweiflung am Leben hat ihm die letzte Stunde verdunkelt. Er ist in die Ewigkeit gegangen im höchsten Daseinsgefühl, im Glückerauch pulsender Kraft.

Die Sektion Stuttgart

Ernst Klöpfers letzte Bergfahrt.

Es war eine lustige Gefellschaft, die am Pfingstamstag dem Zug in Oberstdorf entstieg und teils mit, teils ohne Schier Birgsau bzw. Spielmannsau zustrebte. Fröhlich nahmen wir an der Weggabelung Abschied von unseren Kameraden, die mit Schier ihr Heil versuchten wollten, während wir unsere Kletterschuhe aus dem Winterchlaf rüttelten. Das Ziel galt der Trettach. 5 Partien waren wir, die auf allen möglichen Routen dem Gipfel zustreben wollten.

In Birgsau angekommen, fanden wir für die heutige Nacht Unterschlupf. Wie jedes Jahr, wurden wir über unser Vorhaben zunächst richtig ausgelacht. Jedoch kümmerte uns dies wenig. Die letzten Gäste hatten sich kaum zur Ruhe gelegt, als wir kurz nach 2 Uhr unsere Rucksäcke schwingen, um einen Gewaltangriff auf unsern Berg vorzunehmen. In froher Laune suchten wir unseren Weg hinauf zur Einödsbergalm. Stolz stand droben der schöne Berg, unser Ziel. Mit dem Schnee hatten wir Glück, es lag kaum mehr als in normalen Sommermonaten. Unsere Pläne standen fest: 2 Nordwestgratpartien, 1 Ostwandpartie und 2 Westwandpartien trennten sich oben am Wildgrundkopf und stampften in 3 Himmelsrichtungen ihrer Wege.

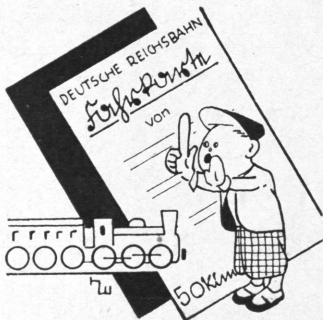
Ernst Klöpfer, der seit kurzer Zeit in unserer Mitte weilte, und den wir alle als guten Kameraden schätzten, führte die eine Seilschaft. In mühevoller Arbeit spurten wir die steilen Schneerinnen hinauf zum Einstieg in die Westwand. Wir gönnten uns kurze Raft. Mit Ernst würfelte ich dann um das Vorrecht des Einsteigens der zwei Partien. Ich hatte Glück und hurtig machte ich mich an die Arbeit, gefolgt von meinen Kameraden Alfred und Adolf. Die zweite Partie blieb uns fest auf den Fersen. Wir kamen an den 15 m Riß, ein kurzer Quergang und dann ein pfundiger Überhang brachte die Probe unseres Könnens. Beim Nachsichern meiner Kameraden beobachtete ich Ernst, wie er sicher und allen Gefahren gewachsen folgte. Wer hätte daran gedacht, daß einen Monat später trauernde Kameraden ihm den letzten Gruß bringen würden.

Weiter drängte uns unser Weg über schwarze Platten und kurze Bänder durch steile Risse links hinaus zum Nordwestgrat und von hier kaum eine Seillänge mehr zum Gipfel.

Ernst Klöpfer hatte sich als richtiger Kamerad gezeigt, der mit Leib und Seele an den Bergen hing, sodaß wir ihn alle als Bergkamerad schätzen lernten. - Lange lagen wir oben beim Gipfelkreuz in der Sonne, erzählten von Bergfahrten fernher grüßender Berge. Mit Ernst schmiedeten wir Pläne über eine Wallisfahrt, die er diesen Sommer ausführen wollte. Unsere Kameraden hatten sich alle eingefunden und so waren wir oben am Trettachkreuz eine zünftige Schar: Jungmannschaftstreffen auf der Trettach.

Spät am Nachmittag machten wir uns auf zum Abstieg und erreichten bei einbrechender Dämmerung wieder Birgsau. Gemütlich saßen wir abends bei Vater Mayer in lustiger Gefellschaft. - Ein Monat ist nun kaum vergangen und traurig folgt ein kleiner Zug dem Sarg unseres lieben Kameraden. Auf tragische Weise erlitt er den Bergsteigertod. Kamerad bis in die letzte Todesstunde. Unvergeßlich wird er sein allen, die ihn kannten. Nie und nimmer wollen wir ihn vergessen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

H. Sch. Jungmannschaft.



Halt!

vor der Abfahrt... ins

Janker 14.— 18.— 21.—
Lederhosen 17.— 29.50 39.—

SPORTHAUS
Entress

Stuttgart-N . Königstraße 35

Führungstour in Die südliche Silvretta

vom 27. Juli bis 4. August 1935.

Nur für Geübte!

Führer: Walter Mohr, Kornwestheim, Horst-Wesselfstr. 16.

- Samstag, 27. Juli: Fahrt von Stuttgart bis Friedrichshafen (Übernachten) Abfahrt 13.50 Uhr.
Sonntag, 28. Juli: Weiterfahrt bis Klosters, Ankunft 11 Uhr, oder Stuttgart ab 2.28 Uhr und ebenfalls Ankunft Klosters 11 Uhr. Aufstieg zum Vereinahaus (ca. 4 Stunden)
Montag, 29. Juli: Aufstieg zum Flüela-Weißhorn, 3088 m, und zurück zur Hütte. (8-10 Std.)
Dienstag, 30. Juli: Aufstieg zum Vorderen Plattenhorn, 3032 m, und zurück zur Hütte. (6-8 Stunden)
Mittwoch 31. Juli: Aufstieg über Vereinapass (2600) zum Piz Linard (3414) und Abstieg nach Lavin (11 Stunden) evtl. Weiterfahrt nach Guarda. (Proviant kaufen).
Donnerstag, 1. August: Aufstieg von Guarda über Val Tuoi, Mittagssplatte, Silvrettapass zur Silvrettahütte, 2342, (7-8 Stunden).
Freitag, 2. August: Überschreitung Silvrettahorn - Schneeglocke (7-8 Stunden).
Samstag, 3. August: Abstieg über Tällipise nach Klosters (5 Stunden).
Sonntag, 4. August: Heimfahrt, Stuttgart an 16.17 oder 21.09 Uhr.
Anmerkung: Steigeisen, Pickel, Schneibrille, Deutscher Reifepaß. Fahrgeld: RM 33.-.
Gebühr RM 5.- Anmeldeschluß: Freitag, 19. Juli. Besprechung der Teilnehmer:
Samstag, 20. Juli, 19 Uhr im kleinen Lesezimmer des Bürgermuseums, Langestr.
Es wird gebeten, die Gebühr von RM 5.- zu dieser Besprechung mitzubringen.

Führungstour in den südlichen Schwarzwald

vom 28. Juli bis 4. August 1935.

Führer: Franz Sturmfen, Stuttgart-S, Arminstraße 45.

1. Tag (Sonntag) 28. Juli ab Stuttgart Hauptbahnhof 5.22 Uhr über Böblingen nach Schramberg an 8.47 Uhr. Wasserfall - Falken - Windkopf 925 - Hochwäldelhöhe 963 - (Triberg) - Kesselberg (oder Schramberg - Königfeld - St. Georgen - Kesselberg) - Stöcklewaldturm - Furtwangen. Marschzeit 6 - 8 Stunden.
2. Tag (Montag) Heubach - Kalte Herberge - Margrutt 1140 - Kleineisenbächle - Rudenberg - Neustadt - Titisee 820. Marschzeit 6 - 7 Stunden.
3. Tag (Dienstag) Bärental - Feldbergerhof - Feldberg 1492. Marschzeit 5 Stunden
4. Tag (Mittwoch) Todtnau - Schönau (Schlageter-Denkmal) - Holzins Haus - Untermulden - Belchen 1415. Marschzeit 5 - 6 Stunden.
5. Tag (Donnerstag) Hörnle 1188 - Trubelmatthopf - Farnriede - Hofgrund - Schauinsland 1284 - Günterstal - Freiburg. Marschzeit 5 - 6 Stunden.
6. Tag (Freitag) Fahrt ins Höllental - Hirschsprung - Hirschsprungfels - Ravenaschlucht - Höllsteig - Weißtannenhöhe 1192 - Turner. Marschzeit 5 - 7 Stunden.
7. Tag (Samstag) Furtwangen - Brend 1142 - Wasserfälle - Triberg. Marschzeit 5 Stunden.
8. Tag (Sonntag) Triberg - Schramberg - (oder Höhenweg Hornberg - Haufach) - Bahn Stuttgart. Marschzeit 4 Stunden. Anmeldeschluß: Dienstag, 23. Juli. Besprechung der Teilnehmer: Dienstag, 23. Juli, 20 Uhr im Restaurant Bürgermuseum, Langestraße.

Weitere Veranstaltungen:

- Freitag, 2. August, ab 18 Uhr Zusammenkunft auf dem Platz des kaufm. Vereins in Degerloch (Straßenbahnhaltestelle Ruhebank). Gelegenheit zu Sport und Spiel.
Freitag, 6. Sept.: Gemütl. Beisammensein im Restaurant Panoramahöhe am Botnanger Sattel.
Sonntag, 8. Sept.: Höhlenwanderung. Urach - Tropfteinhöhle - Steffesloch - Schillerhöhle - Hohenvittlingen - Wittlingen - Wassersteinhöhle - Falkensteinerhöhle - Goldloch - Oberlennigen. Führer: Fritsch, Kleih.
Betrifft Vorträge: Wer von den Mitgliedern hat Lust, im kommenden Winter bei der Sektion einen Vortrag zu halten? Das Thema ist beliebig, sollte aber doch im Rahmen der sonstigen alpinen Vorträge bleiben. Meldung bis 1. September an die Geschäftsstelle.
Einfendeschluß für die Sektionsnachrichten am 9. September 1935.

Jungmannschaft



Ende Juli bis Ende August 1935 keine offiziellen Veranstaltungen. Die Jungmannschaft trifft sich an den Freitag=Abenden in Degerloch bei Sport und Spiel und wie üblich im Bürgermuseum.

Erfter offizieller Heimabend.

30. August, 20 Uhr im Bürgermuseum, kleines Lesezimmer: Fahrtenberichte.

1. September: Schönbuch-Wanderung: Vaihingen - Böblingen - Schönaich - Rohr.
Treffpunkt: 8^{1/2} Uhr Vaihingen, Straßenbahnhaltestelle Schillerplatz.

13. September: 20 Uhr, Bürgermuseum, kleines Lesezimmer: Fortsetzung der Fahrtenberichte.

15. September: Fuchsjagd. Näheres wird bekanntgegeben.

Änderungen vorbehalten. Jeder Jungmann und Anwärter ist verpflichtet, an den Zusammenkünften der Abteilung zu erscheinen.

Alle Lichtbildner der Jungmannschaft werden gebeten, gute Lichtbilder von Touren für das Tourenalbum zur Verfügung zu stellen.

Jugendgruppe

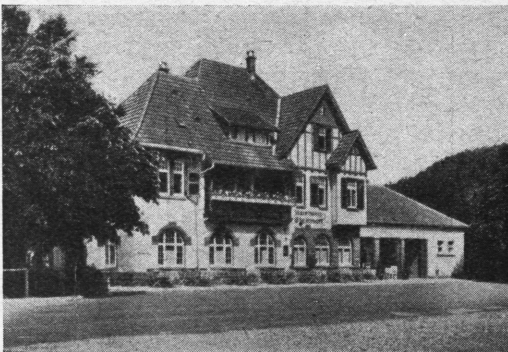
27. Juli bis 5. August: Einführungsbergfahrt in die Schlierfer- und Tegernfer Berge. (München - Tierpark Hellabrunn - Trachtenzug der deutschen Gauen - mit Reichsautobahn nach Holzkirchen - Lenggries - Benediktenwand - Tegernfer Hütte - Wildbad Kreuth - alpine Jugendherberge Scharling - Blaubeerge - Rifferkogel - Rotwandhaus - Brünsteinhaus - Bayrisch Zell.)

Pauschalpreis mit Fahrtbeihilfe des D. u. Oe. A. V., Verpflegung, Übernachten, Eintrittsgelder usw. RM 20.-, Teilnehmerzahl beschränkt.

Im Ferienmonat August keine Heimabende und Wanderungen. Zusammenkunft jeden Freitag nachmittags bei Sport und Spiel auf dem Platz des Kaufm. Vereins in Degerloch.

Nächste Heimabende: Freitag, 6. September und 20. September 20 Uhr im Lesezimmer des Bürgermuseums.

KURHAUS GLEMSECK



Inhaber: Friedrich Scheyff

Fernsprecher Leonberg 334

VOGEL

Spezialgeschäft für Eislauf-, Ski- und Wandertiefel
Reparaturen . Fachmännische Beratung

Stuttgart-W . Silberburgstraße 161 (nächst Augustenstraße)

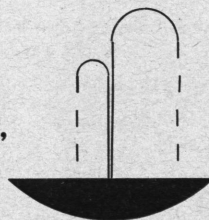
Pfingstwanderung.

Die diesjährige Pfingstwanderung der Sektion führte in einen der schönsten Teile unserer Schwäbischen Alb, in die Reutlinger und Zollernalb. 19 Teilnehmer brachte die Bahn über Reutlingen nach Gönningen, von wo bei herrlichstem Pfingstwetter zum Roßberg aufgestiegen wurde. Im Schatten der Bäume vor dem gastlichen Unterkunftshaus wurde in vergnügtester Stimmung das Frühstück eingenommen. Nach kurzer Rast wurde der Turm bestiegen, um die sich uns bietende herrliche Rundsicht zu genießen. Dann führte der Weg hinab zum Hirschhäusle und durch saftige Buchenwälder hinauf zum Bolberg. Nach kurzem Aufenthalt gings in ausichtreicher Randwanderung bis oberhalb Talheim, das nach kurzem Abstieg in der Mittagszeit erreicht wurde. Nach ausgiebiger Rast wurde zum Dreifürstenstein aufgestiegen, wo sich den Teilnehmern ein prächtiger Ausblick, besonders auf den vieltürmigen Zollern, das Zollerhorn und die Lochenberge bot. Dann wurde zum Ziel des ersten Tages zum hübsch gelegenen Jungingen abgestiegen, wo übernachtet wurde.

Bei lachendem Sonnenschein und klarblauem Himmel gings am folgenden Morgen zunächst über blumenüberläte Wiesen und später durch schattigen Buchenwald hinauf zum Himberg und in prächtiger Randwanderung hinüber zum Raichberg mit seinem stattlichen Unterkunfts- haus, wo gefrühstückt wurde. Vom Turm, der anschließend bestiegen wurde, bot sich den Wandern eine wunderbare umfassende Rundsicht, von der man sich nur ungerne trennen konnte. Dann gings hinüber zum Hangenden Stein mit seinen schroff abfallenden Wänden und wilden Felsklüften und weiter zum Zellerhorn. Nach steilem Abstieg wurde in glühender Mittagshitze zur prächtigen Zollernburg aufgestiegen, was manch edlen Schweiß- tropfen kostete. Im schattigen Burghof wurde zunächst unfer Rielendurst gestillt und nach Besichtigung der Burg nach Hechingen abgestiegen. Nach kurzem Umtrunk wurde in ver- gnügtester Stimmung in dem Bewußtsein, eine unserer schönsten Pfingstwanderungen mit- erlebt zu haben, die Heimreise angetreten.

Euch, liebe Mitglieder, möchte ich zurufen, nehmt zahlreicher teil an unseren herrlichen Wanderungen. W.

**Trinke beim Wandern nicht nur für den Durst,
sondern gleich auch für die Gesundheit**



Überkinger Sprudel und Adelheid-Quelle
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Ditzenbacher Jura Sprudel und Sauerbrunn
Imnauer Apollo Sprudel
Remstal Sprudel Beinstein.

Das sind die bekannfen „Diener der Gesundheit“ die Ihre inneren Organe in Ordnung halten.

Interessante Prospekte durch die Mineralbrunnen AG. in Bad Überkingen

Feine Maßschneiderei **Georg Braungart**

STUTTGART HOLZSTRASSE 18

Wilhelm Locher

Gartenbau
Binderei
Dekorationen
Gartenpflege

Filderstraße 3 B Fernruf 714 56

Billige Führer

Trautwein, Bayr. Hochland, 1927. Leinen statt 7.50
nur **RM 2.95**
Overkamp, Wetterstein, 1927. Leinen, statt 7.50
nur **RM 2.95**
Zeller, Berchtesgadener Alpen, 1925. Halbl. statt 4.—
nur **RM 1.95**
Zettler, Allgäuer Alpen, 1925. Leinen, statt 5.—
nur **RM 2.95**
Diese u. alle anderen Reiseführer u. Karten vorrätig bei

Richard Kaufmann

Buchhandlung und Antiquariat
Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp
Stuttgart-N Schloßstraße 37 Fernruf 229 05

Hotel und Restaurant **Bürgermuseum**

KÖNIG VON WÜRTTEMBERG

Ecke Kronprinz-
und Langstraße

Neuer Inhaber: **German Grüner**

Hohenstaufen 684 m

Gasthaus-Pension Lamm . Inhaber Georg Rau, Sektionsmitglied
schöne Fremdenzimmer, Bad, Saal, Nebenzimmer, gute Küche, reine Weine
prima Biere. Beste Wintersportmöglichkeiten . Fernsprecher Nr. 15

Buchbepfehung.

Wohnhäuser im Gebirgsstil. Neuzeitliche Beispiele in Bild und Plan; gesammelt, beschrieben und herausgegeben von Julius Kempf. Groß-Oktav mit 85 Abbildungen, schön kartoniert mit Bildumschlag RM. 3.80.

Wohnhäuser im Gebirgsstil erfreuen sich in der letzten Zeit großer Beliebtheit.

Julius Kempf hat eine Reihe besonders praktischer und schöner Haustypen zusammengestellt, die Zweckmäßigkeit der Gesamtanlage mit einer ansprechenden architektonischen Gestaltung vereinigen. An Hand der Grundrisse und der Abbildungen kann man sich über die Einzelheiten gut orientieren und sich davon überzeugen, daß auch die Inneneinrichtungen dieser Häuser eine wohldurchdachte Gestaltung aufweisen. In einem kurzen, prägnanten Text ist auf die praktische Ausführung und die künstlerische Erscheinung der einzelnen Teile hingewiesen.

KÖNIGSHOF

FAMILIE ALBERT SEEGER
RESTAURANT



STUTTGART-KÖNIGSTR.18
KONZERTCAFÉ

Der erste Tag meiner Bergfahrt in die Ammergauer Berge.

Dieser Aufsatz wurde im Jugendwettbewerb des Reichsbundes für Leibesübungen mit einem Preis ausgezeichnet

Ich, ich soll nun tatsächlich mit dürfen ins Gebirge, in die herrliche Alpenwelt mit hohen, trotzigen Bergriesen und tief eingeschnittenen Gebirgstälern! Ich konnte es zuerst kaum fassen. Ich hatte immer so das Gefühl, es müsse noch etwas dazwischen kommen, das mich von einer Gebirgsfahrt abhält. Aber nein: Sieben Buben und sieben Mädels begleitet von zwei Führern, wurden mit dem Eilzug zum Stuttgarter Bahnhof hinausgetragen. Dahin sauste der Zug, das Stuttgarter Häusermeer und den mächtig hohen Gasfessel weit hinter sich lassend, an kleinen Ortschaften und reichgesegneten Getreidefeldern vorüber, bis er endlich den glänzenden Neckarstrom verließ, und ins Filstal einbog. Langsam erklimmte er die Geislinger Steige, und bald tauchte im Hintergrund das Wahrzeichen Ulms, das Ulmer Münster auf. „Das ist also die höchste Kirche der Welt“ mußte ich immer und immer wieder denken und den himmelanragenden Turm mit dem riesigen Schiff betrachten, das gut noch um die Hälfte seiner Höhe aus den umliegenden Häusern herausragte. Ich bettete mich in meinen Fensterplatz zurecht, und hörte dem eintönigen, gleichmäßigen Rattern des Zuges zu. Immer weiter trägt er uns von zu Hause fort, immer näher bringt er uns dem Gebirge. Ich wurde fast unruhig bei diesem Gedanken. Sieht man denn die Berge immer noch nicht, dachte ich ärgerlich. Aber so sehr ich auch mit meinen Augen den Dunst des südlichen Horizonts zu durchdringen suchte, und so sehr ich meine Phantasie auch walten ließ, ich konnte auch nicht eine verschwommene Höhenlinie entdecken; der Horizont blieb nach wie vor in gleichmäßigem, eintönigem Grau gekleidet. Was wohl hinter dem Grau der Nebelwand meiner noch warten wird? Nun — einmal muß sich der Schleier lichten, und dann werden die mächtigen Bergriesen wie aus dem Boden gewachsen vor uns stehen. Wir müssen warten, und mit Hilfe dieser Gewißheit nicht die Geduld verlieren. Deshalb griff ich ganz gemütlich nach meinem Rucksack, und holte mir einige Brötchen heraus. — Plötzlich, — eine kurze Strecke vor dem Kemptner Bahnhof waren sämtliche Insassen des Eisenbahnwagens wie elektrifiziert. „Die Alpen sieht man!“ tönte es durch das Abteil. In scharfen, greifbar nahen Linien zeigte sich die vorderste Gebirgskette vor unseren Augen. Kein gähnendes, langweiliges Gesicht war mehr zu sehen; es war ganz wunderbar welche Wirkung die Berge auf uns alle ausübten. Ich mußte staunen, und wollte am liebsten das Bild mit allen beiden Händen festhalten; ich wollte skizzieren, und versuchte es auch. Aber was ich auf's Papier zeichnete, waren nur ganz einfache, schwache Linien, die in den Staub sanken, neben einer solchen Naturschönheit. Die Bahnstrecke zwischen Kempten und Pfronten war zweifellos die schönste der ganzen Fahrt. Langsam schlängelte sich das Bähnchen durch Wiesentäler, die man fast mit denen des Schwarzwaldes verwechseln konnte. Nur fehlten hier die hohen, mit dunklen Nadelwäldern bewachsenen Kuppen; doch statt dessen thronten jetzt im Hintergrund die zackigen Felsriesen, in deren Reich wir jetzt immer mehr eindringen. Ich stand während der ganzen Fahrt am Fenster, und — es wurde mir nie langweilig. Hier kreuzte das Zügchen mit dumpfem Rollen einen reizenden, glasklaren Bach, dort standen dunkelgrüne Tannen in lebhafter Abstufung zu den saftgrünen Wiesen; reizende Heumädel und das helle, lustige Gebimmel des Zügleins belebten das ganze Tal. — bim, bim, bim!

Pfronten-Ried! wir griffen nach unseren Rucksäcken und sprangen aus dem Zug. So, nun sind wir also am Ziel unserer Fahrt angekommen. Ich betrachtete die stolzen, trotzigen Bergriesen die kühl auf mich herabschauten. Ich hatte jetzt, am Anfang, fast noch ein wenig Angst vor den hohen, zackigen Felsmassen, ich wurde aber im Laufe der Tour immer vertrauter mit ihnen. Kaum 20 Minuten nach unserer Ankunft in Pfronten-Ried hatten wir auch schon den Aufstieg zum

Burgruinen-Falkenstein unternommen. Der Aufstieg war sehr sanft; denselben Aufstieg könnte man fast auch im südlichen Schwarzwald finden. Er ist eben ein Ausläufer der Alpen, und nur 1100 m hoch, also nicht einmal so hoch wie der Feldberg, der höchste Berg des Schwarzwaldes. Doch die Aussicht war bei unserem klaren Wetter einfach großartig. Tief unten lag das Vilstal, das die Vils wie ein glänzender Streifen durchzog, ganz im Hintergrund des südlichen Horizonts das wolkenumhangene Zugspitzmassiv, links der Säuling und Brandner-Schrofen, zu dessen Füßen sich das glänzend weiße Schloß Neuschwanstein anschmiegte. Ganz links von uns, noch im Alpenvorland, glänzte der Hopfensee, und jenseits des Lechs der Bannwaldsee. Das Bild, das sich uns bot, war so vielgestaltig und weit, daß ich es am liebsten mit Gewalt in mir festgehalten hätte. Aber wie das machen? Zeichnen? In der Schule war ich wohl immer eine der Besten gewesen im bildhaften Gestalten, aber als ich diese vielgestaltigen Berge mit den ungeheuer zergliederten Felsen und den Schutthalden betrachtete, da merkte ich wohl, daß ich gar nichts kann. Endlich griff ich zögernd nach meinem Notizbuch. Wohl entstanden jetzt mit groben Bleistiftstrichen die Umrislinien der Kölle Spitze auf meinem Papier, aber was das Schönste des ganzen Berges war, die Zergliederung der Felswände, das wollte mir nicht recht gelingen. Da steht der kleine, elende Mensch und kann nicht mehr weiter. Da kann er nur noch die Größe der Natur bewundern und staunen. Es war ungefähr vier Uhr, als wir die Ruine Falkenstein verließen, um über den Salober der österreichischen Grenze entlang weiter zu wandern bis zum Matsee. Eine Schlange von 16 Gliedern bildend stiegen wir im Zickzack langsam höher und immer höher, bis wir schließlich auf dem langgestreckten Rücken des Salobers ankamen. Hier wuchsen keine Nadelhölzer mehr wie auf seinem etwas niedrigeren Nachbarberg, dem Falkenstein. Hier konnten nur noch die Laichen dem steinigem, unfruchtbaren Boden die nötige Nahrung entreißen. Der Abstieg am Südhang gewährte uns wieder einen großartigen Ausblick auf Füßen und das versandete Lechbett. Plötzlich hörte ich das verschwommene Glockengebimmel der Almkühe. Es währte nicht lange, und da stand ich auch schon bei einem solchen Tier, das mitten im Wege stand und mich mit seinen großen Augen betrachtete. Sie sah mich lange an, als wollte sie sagen: „Was hast du hier in meinem Reich zu suchen?“ Dann aber ließ sie mich Eindringling stehen und ging langsam weiter. Unser Weg führte uns nun durch einen schattigen Hochwald hinab zum reizend gelegenen Matsee, wo wir uns in den köstlich kalten Fluten herrlich kühlten, doch nicht lange sollte unser munteres Treiben in dem erfrischenden Taß währen.

(Schluß folgt im nächsten Heft)

Wander-Kleidung

Sportanzüge, Trachtenjoppen, Wanderhosen, Wettermäntel,

Wanderstiefel, Sportstrümpfe, Sporthemden,

Hüte, Mützen, Rucksäcke usw.

in großer Auswahl zu bekannt niederen Preisen.

E. Breuninger AG.